1472 und in den folgenden Jahren vollendet. Alle Texte werden kritisch mit ausführlicher Einleitung und Kommentar ediert. Hinzu kommen sechs Register: Namen in den Werken, Orte, Hss. und Archivalien, klassische und ma. Autoren, Namen in der Edition und Abbildungen. Die philologisch gelungene Arbeit wird eingeleitet von einer biographischen Skizze zu Ivani sowie von einer Studie über Sprache, Stil und historiographische Methode dieses Autors, die auf klassische Vorbilder wie Sallust hinweist. Leider enthält der erste Teil der Einleitung sprachliche Fehler, die einem Literaten wie Ivani zweifellos sehr mißfallen würden und gerade im ersten Band einer so anspruchsvollen Reihe äußerst depliziert wirken.

Daniela Rando (Übers. K. B.)

Gerhard FOUQUET (Hg.), Die Reise eines niederadeligen Anonymus ins Heilige Land im Jahre 1494. Redaktion: Tobias DELFS und Thomas E. HENOPP (Kieler Werkstücke. Reihe E: Beiträge zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte 5) Frankfurt am Main u. a. 2007, Lang, 311 S., 7 Abb., ISBN 978-3-631-567, EUR 48. – Unter der Leitung des Hg. präsentieren sieben Studierende der Univ. Kiel (Tobias DELFS, Christian HAGEN, Nils KIMME, Sabine REIMANN, Bernd S. ROBIONEK, Thomas E. HENOPP, Sina WESTPHAL) Ausgabe und Kommentar eines Reiseberichts über eine Jerusalemgruppenreise mit 189 Teilnehmern beiderlei Geschlechts. Das textkritische Dilemma der Arbeitsgruppe war, daß die Fahrt selbst zwar wohl 1494 stattgefunden hatte, die zeitnächsten beiden Überlieferungen (vor 1508 und 1568) allerdings nur fragmentarisch erhalten und die weiteren vier bisher bekannten Texte erst um 1600 von ein und derselben Person niedergeschrieben wurden. Es handelt sich um Christoph Tegernseer, Sohn eines Münchener Ratsmitglieds, der als ‚freiberuflicher‘ Schreiber mehr schlecht als recht sein Leben fristete (S. 52 f.). Der Text wird nach UB Gießen, Hs. 165, A. D. 1603, abgedruckt – leider ohne Begründung, aber vielleicht, weil sie besonders leicht zu lesen ist, was den Nachwuchswissenschaftlern entgegen gekommen wäre (siehe Abb. S. 36). Die komplizierte Verfasserfrage („wohl im näheren Umfeld der Münchner Herzöge“, S. 55) konnte nicht geklärt werden. Die Zielsetzung des Bandes ist jedoch nicht wissenschaftliche Quellenkritik im konventionellen Sinne der Editionskünste, sondern die erstmalige Gesamtausgabe des Berichts mit kurzen Erläuterungen zum wirtschafts-, sozial- und vor allem auch kulturgeschichtlichen Hintergrund. Dies ist trotz mancher Ungenauigkeiten gelungen. 199 Tage währte die Reise, davon keine drei Wochen im Hl. Land. Bereits am 116. Tag ging es zurück: „Und als wier in unnserr Gallee khamen unnd sachen, das mier (! – ein typischer Bayer) von den Haiden waren khommen, da waren wier alle so fro, als man ein Seelen auss dem Feegfeuuer erlöset“ (S. 228). Wenn man auch gelegentlich höhere wissenschaftliche Ansprüche anmelden möchte, der Bericht ist (wie auch andere zeitgenössische, die leider nicht erwähnt werden [vgl. z. B. exemplarisch vorbildlich A. Esch [DA 41, 246] oder F. Timm [DA 63, 684 f.]) äußerst unterhaltsam. Ein Itinerar, Beobachtungen zum Aufbau der Galeere und ihrer Besatzung, ein Verzeichnis heilsgeschichtlicher Personen, eine Karte und weitere Abb. runden den netten Sammelband ab. Nur der Verzicht auf ein gemeinsames Literaturverzeichnis – ein leichtes für ein Team – ist bedauerlich.

C. L.